

06.10.2010

## P R E S S E M I T T E I L U N G

### **Mutter-Kind-Kuren: Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände unterstützen bei Kuranträgen**

Anlässlich der 60. Jahrestagung der Gründung des Müttergenesungswerkes (MGW) erinnern die in ihm zusammengeschlossenen Wohlfahrtsverbände an die wichtige Arbeit der Mütterberatungsstellen und Mutter-Kind-Kurkliniken.

Die Beratungsarbeit der Wohlfahrtsverbände bildet einen wichtigen Teil der therapeutischen Kette der MGW-Maßnahmen für Mütter und Mutter-Kind. Die Beraterinnen leisten sowohl bei der Ablehnung eines Antrages als auch bei der Wahrnehmung des gesetzlich gesicherten Wunsch- und Wahlrechtes für eine Einrichtung wertvolle Hilfe. Über 90% der Mütter bewerteten die Beratung als sehr gut, zwei Drittel finden sie unbedingt erforderlich.

Obwohl die gesetzliche Situation unverändert ist, stellt die Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung aber seit 2009 eine deutliche Veränderung der Genehmigungspraxis der Krankenkassen fest, die sich 2010 weiter verschärft und zu einer Einsparung der Kassen in diesem Bereich im 1. Quartal 2010 von 15% geführt hat.

Die MGW Beratungs- und Vermittlungsstellen und MGW Kurkliniken erleben einen erneuten Ausgabenrückgang der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), eine permanent steigende Ablehnungsquote und damit weniger Mütter, die eine Maßnahme antreten können. Hauptgrund der Ablehnungen ist nach wie vor der Hinweis auf den Grundsatz „ambulant vor stationär“ oder Varianten davon, obwohl dieser Grundsatz gesetzlich bei diesen Maßnahmen explizit nicht gilt.

Grundsätzlich lehnen dabei viele Krankenkassen zunächst einen Großteil der Anträge ab. Im Widerspruchsverfahren werden dann wiederum ca. 50 % genehmigt. Damit werden die gesundheitlichen Beschwerden und Erkrankungen von Frauen nicht im nötigen Umfang ernst genommen.

Die LIGA der freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen Anhalt e.V. - Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung fordert deshalb die Krankenkassen auf, ihre derzeitige Bewilligungspraxis im Interesse gesunder Familien zu überdenken.

Wenn es den Krankenkassen wieder gelänge, ihren Fokus auf die nachhaltigen Effekte der angebotenen MGW Maßnahmen zu richten und im med. notwendigen Maß zu bewilligen, würden nicht nur drastische Folgekosten für die Kasse vermieden. Vielmehr würde Müttern/Vätern und ihren Kindern durch eine Kurmaßnahme die Chance gegeben werden, Folgeschäden und ausgeprägten Krankheiten zu vermeiden und damit selbstregulativ ihre Gesundheit zu erhalten und zu fördern.

In Sachsen-Anhalt bieten die Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände Beratung, Vermittlung und Unterstützung auf dem Weg zur Mütter-Kur oder Mutter/Vater-Kind-Kur an. Anschließend helfen Kurnachgespräche und Kurnachsorgewochenenden, den Kurerfolg langfristig zu sichern.

Im Jahr 2009 konnten in Sachsen-Anhalt insgesamt 803 Kurmaßnahmen erfolgreich in MGW- Kliniken vermittelt werden.

## Hintergrund

Die in der LIGA der freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt zusammengeschlossen Wohlfahrtsverbände sind gleichzeitig Träger des Müttergenesungswerkes. Zu ihnen zählen das Deutsche Rote Kreuz (DRK) mit 18 Beratungs- und Vermittlungsstellen Evangelischer Fachverband für Frauengesundheit(EVA)mit 11 Beratungs- und Vermittlungsstellen und die Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung (KAG) mit 12 Beratungs- und Vermittlungsstellen.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter

[www.muettergenesungswerk.de](http://www.muettergenesungswerk.de)

[www.drk-klinik-arendsee.de](http://www.drk-klinik-arendsee.de)

[www.eva-frauengesundheit.de](http://www.eva-frauengesundheit.de)

[www.caritas-magdeburg.de](http://www.caritas-magdeburg.de)

Landesarbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

